Halle und Umgegend.

Halle, 11. April.

— [Erster kommunaler Wahlbezirksverein.] In der gestrigen Monatsversammlung wurde es freudig begrüßt, daß nunmehr mit der Verbreiterung der Gr. Ulrichstraße ein Anfang gemacht ist. Gleichzeitig wurde der Wunsch geäußert, daß die Einnahmung der freigelegten Landstreifen, soweit dieselben vorläufig nicht dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können, mit einer ordentlichen Bauplanke geschieht; die jetzt dort aus alten schmutzigen Brettern aufgerichtete Planke sei so ordnungswidrig, daß deren baldige Beseitigung gefordert werden müsse. Eine längere Erörterung entspann sich über die Frage, ob die Fortführung der Verbreiterung durch Niederlegung des Fetz'schen Hauses jetzt schon zu fordern sei. Während man einerseits hervorhob, daß die Stadtgemeinde mit Erwerbung des Grundstückes wahrscheinlich kein schlechtes Geschäft machen werde, empfahl man andererseits ein gütliches Uebereinkommen mit den Besitzern, etwa auf der Grundlage, daß die Gemeinde gegen Ueberlassung des zur Straße entfallenden Landstreifens ein neues Wohnhaus baut, ähnlich wie dies s. Z. mit dem Lauffer'schen Hause geschah; die Meinung der Mehrheit ging indeß wohl dahin, daß man die Fortführung der Straßenverbreiterung vorläufig der natürlichen Entwickelung der Dinge überlassen werde. Die Schaffung einer festen Brückenverbindung nach der Peißnitz wurde ebenfalls von verschiedenen Seiten befrochen. Uebereinstimmung herrschte darin, daß der jetzige Zustand unhaltbar ist und wegen der vorhandenen großen Gefahr unbedingt Wandel geschaffen werden muß. Während man die Herstellung einer festen Brücke als einzig richtige und zweckmäßige Einrichtung zur Beseitigung der bestehenden Unzuträglichkeiten erachtet wurde, glaubte man auf der anderen Seite dieser Lösung der Frage widersprechen zu müssen. Wenn nämlich die Hochwasserverhältnisse und Schiffahrtsinteressen bei Erbauung einer neuen Brücke soweit Berücksichtigung finden müßten, daß bei normalem hohen Wasserstande Dampfschiffe mit aufrechtstehendem Schornstein unter der Brücke passiren müssen, dann werde ein Bauwerk von solcher Höhe geschaffen, daß ein Ueberschreiten sich wohl einigermaßen schwierig gestalte, wenn auch die Zugangsrampen parallel dem Flußufer hergestellt würden. Mit Rücksicht auch auf die Schönheitsfrage sei angesichts dieser Bedenken sehr wohl zu erwägen, ob nicht alle Gefahren und Unzuträglichkeiten auf billigerem Wege, nämlich durch Herstellung einer zweiten zweckmäßigen Fähre, die nicht während der ganzen Sommerzeit im Betriebe zu sein brauchte, sich beseitigen lassen. (Die Bedenken wegen einer Gefährdung der landschaftlichen Schönheit durch eine hohe Brücke mit ebensolchen Zugangsrampen theilen wir ebenfalls, glauben aber kaum, daß die vorhandenen Uebelstände durch eine zweite Fähre beseitigt werden. Sollte da nicht eine Pontonbrücke, wie sie früher bei Cröllwitz vorhanden war, das beste Aushilfsmittel sein? D. Red.) Wegen der geplanten Vereinigung der hiesigen Straßenbahnen wurden von verschiedenen Rednern sehr weit auseinandergehende zum Theil sich direkt gegenüberstehende Meinungen laut. Der Hr. Vorsitzende faßte zuletzt das Ergebniß der Besprechungen dahin zusammen, daß der Verein die Vereinigung beider Straßenbahnen lebhaft wünscht, natürlich unter Voraussetzung möglichst großer Vortheile für den öffentlichen Verkehr. Dann sprach man u. a. noch den Wunsch aus, daß auf den Polizeiwachen Verbandskästen zur ersten Hilfeleistung bei Verletzungen aufgestellt, vielleicht auch die Polizeisergeanten im Sanmarterdienste ausgebildet und mit etwas Verbandszeug ausgerüstet werden.

— [Fahneneid.] In der Marktkirche leisteten heute die beim hiesigen Regimente am 1. April eingetretenen Einjährig-Freiwilligen nach einem Gottesdienste, bei welchem Hr. Garnisonprediger Archidiakonus Pfanne die Predigt hielt, den Fahneneid.

— [Stadttheater.] Am Sonntag nachmittag geht als letzte Fremden-Vorstellung bei halben Preisen das beliebte Lustspiel „Das Heirathsnest" in Scene. Der Spielplanentwurf für den Rest des Spielabschnittes lautet: Freitag (13.) „Die Walküre," Sonnabend (14.) „Ein Sommernachtstraum," Sonntag (15.) „Siegfried," Dienstag (17.) „Der Bettelstudent," Mittwoch (18.) „Götterdämmerung," Freitag (20.) Benefiz für den zu begründenden Stadttheater-Pensionsfonds.

— [Benefize.] Die Mehrung der Benefizvorstellungen im Stadttheater erinnert an den bald bevorstehenden Schluß der diesmaligen Theatersaison. Morgen geht, wie schon erwähnt, zu Gunsten der ersten Schauspielerin unserer städtischen Bühne, Frau Rinald-Pauli, Scribe's „Frauenkampf" in Scene. Da die Benefizlantin gerade auf dem Gebiete des feineren Konversationsstückes besonders heimisch ist und hier die größten unter ihren vielen Erfolgen zu verzeichnen hatte, so wird ihr wohl auch morgen ein volles Haus beweisen, in welchem Maße unsere Theaterfreunde ihre Darbietungen zu schätzen wissen. Einen besonderen Reiz wird dieser Theaterabend noch durch die Erstaufführung der Umlauf'schen Oper „Evanthia" erhalten. Ein weiteres Benefiz findet im Stadttheater am kommenden Dienstag (17.) für Hrn. Regisseur Kaula statt, und zwar eine Aufführung des Millöcker'schen „Bettelstudent," in welcher der Benefiziant den Ollendorf singt. Hr. Kaula ist in den vielseitigsten Rollen in der Oper und im Schauspiel unseren Theaterbesuchern lieb und werth geworden und hat namentlich durch seinen Humor viele Heiterkeitserfolge erzielt; von seinem Benefiz ist zu erwarten, daß es dem Publikum auf's neue einen vergnüglichen Abend bringen wird. Die übrige Besetzung der Rollen im „Bettelstudent" weist u. a. auf: Kornet Richthofen Frl. Schneider, Symon Hr. Schumacher, Jan Janicki Hr. Wirk, Enterich Hr. Kühne, Laura Frl. Breuer, Bronislawa Frl. Thedy, Palmatica Frau Lissé.

— [Ueber den Unterricht in der Stolze'schen Stenographie] theilt der Bericht der Städtischen Oberrealschule über das letzte Schuljahr folgendes mit: „An einem Kursus für Stolze'sche Stenographie, welcher mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden von Herrn Lehrer Pauf abgehalten wurde, nahmen im Sommer-Semester 10 Schüler, im Winter-Semester 6 Schüler der oberen Klassen theil. Im ganzen sind bis jetzt 70 Schüler in der Stenographie ausgebildet worden." — Außer an dieser Schule, an welcher die Stolze'sche Stenographie auch ferner als fakultativer Unterrichtsgegenstand gelehrt wird, findet dieser Unterricht auch an mehreren anderen höheren Lehranstalten unter Aufsicht der betreffenden Schulbehörde statt. Wie schon seit einer Reihe von Jahren die Stolze'sche Stenographie mit bestem Erfolge in der Fortbildungsschule des hiesigen „Kaufmännischen Vereins" gelehrt wird, hat sie auch Aufnahme in den Lehrplan der — wie wir vernehmen, nunmehr gesicherten — Schule für die Beamten der Rechtsanwälte gefunden. — Einen öffentlichen Unterrichtsabschnitt in der Rede stehenden Kurzschrift wird der hiesige Stolze'sche Stenographen-Verein morgen, Donnerstag, abend 8¾ Uhr, in seinem Vereinslokale „Freyberg-bräu", Kleine Märkerstraße, beginnen.

— [Auszeichnung.] Dem Oberamtmann Busche zu Seideburg ist der Titel „Königlicher Amtsrath" verliehen worden.

— [Die Amtseinführung] des Hrn. Superintendenten und Kreisschulinspektors, Pfarrer Thiele im benachbarten Seideburg findet am 23. d. statt. An dieser Feier werden die Geistlichen, sowie sämmtliche Kirchenbeamte der Ephorie Halle Land I vertreten sein.

— [Amtsenthebung.] Der im benachbarten Seideburg seit dem 1. Oktober 1891 zur Unterstützung des damaligen Superintendenten Fabarius befindliche Hilfsprediger (frühere Kandidat) Heinrichs ist am Freitag, den 6. d., plötzlich seines Amtes enthoben worden. P. Heinrichs, der nach dem Tode des Sup. Fabarius auf Antrag des Gemeindekirchenrathes ordinirt wurde, war in den Gemeinden und den Gutsbezirke Saalsdorf sehr beliebt und hochgeachtet und die Gemeinden wünschten nach Einrichtung der 2. Predigerstelle dieselbe durch P. Heinrichs besetzt zu sehen. Es ist hier bekannt, daß gegen P. Heinrichs anonyme Anzeige bei dem königl. Konsistorium erstattet ist, auch sind die angegebenen Zeugen, darunter zwei frühere Lehrer, bekannt. P. Heinrichs wird nun Untersuchung gegen sich beantragen. In den Gemeinden ist man auf die Namen der in der Anzeige als „besser Gesinnte" Bezeichneten begreiflicherweise höchst neugierig.

— [Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.] Die Lehrlingsarbeiten der Innungsfachschule der Maler und Lackirer, sowie die Prüfungsarbeiten der Ausgelernten sind noch auf 3 Tage im Hotel „zum schwarzen Adler" ausgestellt. Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei.

— [Schuhmacher-Innung.] In der gestrigen General-Versammlung gedachte der stellvertretende Vorsitzende mit warmen Worten der Verdienste des verstorbenen Obermeisters Karl Sickert. Aus der hierauf vorgenommenen Neuwahl des Obermeisters ging Herr Schuhmachermeister Louis Hoffmann hier hervor. Neu gewählt wurde ferner als Vorstandsmitglied Herr Schuhmachermeister List hier.

— [Tinzer Garten.] Die Bewirthschaftung des Tinzer Gartens ist in die Hände des Hrn. Gastwirth Fr. Hermann übergegangen, der bei allen alten Hallensern seit 20 Jahren von der Bergschenke, dem Felsenburgkeller und der Wilhelmshöhe her in gutem Andenken steht. Der Tinzer Garten besteht seit 30 Jahren und ist seit dem vorigen Frühjahr durchweg erneuert und erweitert worden.

— [Im Walhallatheater] geht der reichhaltige und effektvolle gegenwärtige Spielplan mit Ablauf dieser Woche zu Ende.

— [Wiedergefunden.] Der vor einiger Zeit von Bleicherode als vermißt gemeldete Tischler Fretzer hat sich in seiner Wohnung wieder eingefunden.

— [Feuerlärm.] In vergangener Nacht wurde die Feuerwehr wegen eines Stubenbrandes nach dem Alten Markt gerufen. Nach kurzem Aufenthalte konnte, da inzwischen jede Gefahr beseitigt war, die Feuerwehr in das Depot zurückkehren.

— [Plötzlicher Tod.] Auf dem Birkhahn bei Diemitz erkrankte gestern vormittag ein beim Kolonialwaaren beschäftigter Arbeiter, Namens Bohmann von hier; es stellten sich Erbrechen und Krämpfe ein und ehe seine Ueberführung nach einem hiesigen Krankenhause erfolgen konnte, verstarb er. Die heute morgen erfolgte Sektion der Leiche Bohmann's hat eine natürliche Todesursache und zwar Herzschlag ergeben.

— [Unfall und Betriebsstörung.] Gestern mittag nach 12 Uhr warf in der oberen Leipzigerstraße ein mit Heu beladener Wagen des Herrn Spediteur Westphal um, wodurch der Betrieb der Straßenbahn auf 15 Minuten gestört wurde.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 12. April nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

1. Anträge die Wegebaulast betreffend.
2. Anträge wegen Anschluß der Gasanstalt an die Hafenbahn.
3. Antrag auf Anbringung von Blitzableitern am Siechenhause.
4. Anträge wegen Errichtung eines Frauenbades.
5. Anträge wegen anderweiter Verwendung von Zimmern in der Schule an der Oleariusstraße.
6. Haushaltsplan der Theodor Schmidt-Stiftung.
7. Antrag auf Kostenbewilligung für Straßenausbesserung.
8. Antrag die Bürgersteige der Bücherestraße betreffend.
9. Abänderungsanträge, das Statut der Theodor Schmidt-Stiftung betreffend.

Zur Frage der Kommunalsteuerreform.

Wir haben in dem Artikel unserer Nummer vom 1. d., in welchem wir uns mit der Kommunalsteuerreform in Halle befaßten, u. a. auch auf den § 27 des Kommunalabgabengesetzes hingewiesen, welcher die vorzugsweise Besteuerung von Bauplätzen gestattet. Der Paragraph lautet:

„Die Steuern vom Grundbesitz sind nach gleichen Normen und Sätzen zu vertheilen. Liegenschaften, welche durch Festsetzungen von Baufluchtlinien in ihrem Werthe erhöht worden sind (Bauplätze), können nach Maßgabe dieses höheren Werthes zu einer höheren Steuer als die übrigen Liegenschaften herangezogen werden. Diese Besteuerung muß durch die Steuerordnung geregelt werden."

Auf denselben Paragraphen macht jetzt auch ein Artikel der „Voss. Ztg.," in welchem die Kommunalsteuerreform in Berlin behandelt wird, aufmerksam. In der Begründung zu § 27 hieß es:

„Der Grad der Werthsteigerung ist nicht selten, namentlich in Gemeinden mit rascher und starker baulicher Entwickelung, ein überaus erheblicher, bisweilen fast unermeßlicher. Wo eine solche Entfaltung voraussehen ist, pflegt sich deshalb ein schwunghafter Handel in den zu Bauplätzen geeigneten Grundstücken zu entwickeln. Die Bauplätze werden zu Spekulationsobjekten, welche von einzelnen Privatpersonen oder von Bau-, Terrain- usw. Gesellschaften aufgekauft, vorläufig halt weiter veräußert oder in Erwartung höherer Werthsteigerung zurückbehalten werden. Infolgedessen findet häufig eine sich überstürzende, ungesunde Preissteigerung von Baugrundstücken statt, welcher durch eine angemessene höhere Besteuerung wenigstens einigermaßen vorgebeugt werden kann. Eine besondere Besteuerung der Baugrundstücke wird der spekulativen Bodenverteuerung derselben entgegenwirken, da in diesem Falle die Besitzer nicht blos mit den Zinsen des Ankaufskapitals, sondern auch mit der Steuer zu rechnen haben, daher sich früher zum Wiederverkauf entschließen werden. Jedenfalls wird aber hiermit den Gemeinden eine neue Steuerquelle geöffnet, welche ohne empfindlichen Druck eine billige und gerechte Vorbelastung bewirkt und einen vorzugsweise kommunalen Charakter trägt."

Diese Begründung macht sich nun die „Voss. Ztg." in einer Weise zu eigen, die auch für hallesche Verhältnisse manches Zutreffende hat. Deshalb seien die Aeußerungen der „Voss. Ztg." wiedergegeben; es heißt da: „Man kann darüber zweifelhaft sein, ob es zu den Aufgaben der städtischen Steuerpolitik gehöre, Spekulationen vorzubeugen. Es reicht auch die Erwägung vollkommen aus, daß städtische Veranstaltungen aller Art den Werth von Baugrundstücken wesentlich steigern, um deren erhöhte Besteuerung zu rechtfertigen. Allein so klar der Grundsatz ist, so schwierig kann seine Durchführung werden. Deshalb ist es dringend geboten, mit der Aufstellung des Steuerprogramms nicht bis zum letzten Augenblick zu warten, sondern rechtzeitig ein Einvernehmen über die grundlegenden Gedanken der Reform zwischen Magistrat und Stadtverordneten anzubahnen, „rechtzeitig" aber will sagen so früh, daß auch die Bürgerschaft ihre Meinung gehörig geltend machen könne, ehe sie ihre Steuern entrichtet.

Es ist einer der Hauptzwecke des Kommunalabgabengesetzes und der ganzen preußischen Steuerreform gewesen, die hohen Zuschläge zur Einkommensteuer zu beseitigen. Dieses Ziel soll auf verschiedenen Wegen erreicht werden. Wenn das Gesetz auch die Einführungen einzelner indirekter Steuern zuläßt, so glauben wir, daß eine liberale Stadtverwaltung diesen Pfad nicht beschreiten wird, selbst wenn die Befreiung der großen Masse der minder bemittelten Bevölkerung von der Einkommensteuer bei manchem Steuerpolitiker beispielsweise als hinreichende Entschuldigung für die Einführung einer kommunalen Biersteuer erscheinen mag. Indirekte Gemeindesteuern sind technisch bedenklich und sozialpolitisch verfehlt. Die Stadt Berlin hat die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer freudig begrüßt. Sie wird nicht die Einführung neuer Steuern beschließen wollen, die dem begründeten Vorwurf ausgesetzt sind, vorwiegend aus den Taschen derer entnommen zu werden, die wenig zu geben haben. Wenn man direkte Steuern den Einwohnern, die weniger als 900 M. Einkommen haben, erläßt, soll man ihnen nicht vielleicht noch höhere Steuern auf indirektem Wege abnehmen. Dagegen entspricht die besondere Heranziehung der Grundbesitzer zu den städtischen Lasten, sobald die staatliche Grundsteuer außer Hebung gesetzt ist, nur dem Prinzip der Leistung und Gegenleistung."

Freilich bekennt die „Voss. Zeitg." im weiteren, daß sie bei ihren Deduktionen nicht die Bauplätze allein, sondern allen Grundbesitz im Auge hat, und auf diesem Wege folgen wir ihr natürlich nur mit allem Vorbehalt. Die Frage, in welchem Maße in Halle der Grundbesitz zu den städtischen Lasten heranzuziehen sei, wird bei der Besonderheit unserer Verhältnisse der ernstesten Prüfung und Ueberlegung bedürfen. Die „Voss. Zeitg." schließt ihren Artikel mit folgenden Sätzen:

„Jedermann weiß, welche außerordentliche Werthsteigerung der Grund und Boden, der Hausbesitz in Berlin im letzten Menschenalter erfahren hat. Personen, die weder geistig noch geschäftlich hervorragend waren, wurden ohne ihre Mitwirkung zu außerordentlich reichen Leuten, ausschließlich durch das Wachsthum und die Einrichtungen der Stadt und die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen und Einrichtungen. Immer neu wird durch Aufwendungen der Gemeinde der Werth von Grund und Boden gesteigert, wenn auch zeitweilig Rückschläge in der Konjunktur eintreten, und Hausbesitzer, die selbst erst in jüngster Zeit und zu theuersten Preisen ihre Grundstücke erworben haben, nicht immer in beneidenswerther Lage sind. Ihrem Interesse wird genügt, indem die Summe der Realsteuern nicht erhöht wird; auf eine Herabsetzung dieser Summe haben auch sie keinen Anspruch. Jedenfalls zeigt ein Blick in das Kommunalabgabengesetz und in den Haushalt Berlins, daß eine durchgreifende, wesentlich auf die Verminderung der Personalsteuern gerichtete Steuerreform unabweislich ist. Der Magistrat wird den Dank der Bürgerschaft erwerben, wenn er die Grundzüge der neuen Steuerordnung alsbald ausarbeitet und der öffentlichen Kritik unterbreitet."

Wenn in den vorstehenden Sätzen auch viel Wahres enthalten ist, so möchten wir doch, wie schon gesagt, der Anwendung der daraus zu ziehenden Konsequenzen auf hallesche Verhältnisse nicht ohne weiteres zustimmen. Dagegen sind wir, wie wir ja auch schon in unserem Artikel vom 1. April betont haben, mit der Empfehlung der Bauplätze als ganz besonders geeigneter Besteuerungsobjekte völlig und ohne Vorbehalt auch im Hinblick auf die Kommunalsteuerreform in Halle einverstanden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— „Der Roland von Berlin," die neue Oper, welche Leoncavallo im Auftrage des Kaisers komponiren soll, ist, wie Prof. Taubert einem Mitarbeiter des „Lokal-Anz." mittheilte, noch nicht einmal im Werden. Leoncavallo, der die Idee, diese Oper zu schreiben, mit Enthusiasmus ergriffen habe, kenne vorläufig noch nicht den Inhalt des Romans, welchem der Stoff entlehnt wird, da die italienische Uebersetzung des Romanes, die er auf eigene Kosten herstellen läßt, noch nicht vollendet ist. Mit dem Lesen des Romanes sei noch nicht alles gethan, und es sind spezielle Studien nothwendig, um dem Stoff gerecht werden zu können, der an sich hoch dramatisch, doch gleichzeitig spröde ist, wie mehr oder minder jeder historische Stoff. Die Schwierigkeiten, denselben textlich wie musikalisch zu bewältigen, sind um so größer, als der Komponist — nicht Deutsch versteht, und das Libretto doch deutsch in jeder Beziehung sein soll. „Wenn nun Leoncavallo," meint Professor Taubert, „sich nicht dazu versteht, Hals über Kopf Deutsch zu lernen, wird wohl nichts weiter übrig bleiben, als ihn selber den Text schreiben zu lassen, während meine Aufgabe sich darauf beschränken müßte, das Szenarium zu entwerfen und ihm beiläufig den Inhalt der Arien und Chöre zu skizziren, worauf ich dann einfach seinen Text ins Deutsche übertragen werde."

— Allgemeine Theilnahme weckt weit über die Kreise der Künstler hinaus ein schweres Augenleiden Paul Meyerheim's, des berühmten Malers. Das Leiden hat vor wenigen Tagen durch eine von Prof. Schweigger erfolgreich ausgeführte Operation des einen Auges sein Ziel gefunden und Meyerheim wird nach Annahme der Aerzte nunmehr glücklich und rüstig weiter schaffen können wie bisher.

Provinzial-Nachrichten.

M. Seehausen (Altm.), 10. April. [Brandstiftung. — Sachsengänger.] In der Nacht zum Montag brannte das am Elbdeich zu Beuster gelegene Wohnhaus des Gastwirths Cäsar nebst Stallungen nieder. Nur dem Umstande, daß ein Schiffer das Feuer bemerkte und Lärm schlagen konnte, ist es zuzuschreiben, daß wenigstens die Bewohner ihr Leben retten konnten; vom Vieh wurde wenig, vom Mobiliar gar nichts gerettet. Gerade vor drei Wochen — am Palmsonntag — wurde das Grundstück des Sohnes Cäsar's in dem benachbarten Werder eingeäschert; bei dem neuen Brande hat er auch das verloren, was er damals gerettet hatte. Ohne Zweifel hat derselbe Unhold, der das erste Feuer angelegt, auch hier seine Hand mit im Spiele. Die Nachforschungen nach demselben sind in vollem Gange. — Mit jedem Zuge fast treffen hier jetzt täglich Sachsengänger ein, um nach der Wische, dem Landstrich zwischen Elbe und Aland, weitergeführt zu werden. Es scheint, als ob die Sachsengängerei mehr zu- als abgenommen habe. Bei der hier stoll betriebenen Rübenkultur sind diese Leute fast unentbehrlich geworden.

⚘ Bad Schmiedeberg, 10. April. [Aus dem Forste.] Die Folgen des vorjährigen trockenen Sommers treten überall im Walde hier recht deutlich zu Tage. Es ist nämlich nicht genug, daß durch Raupenfraß die jungen Bestände des Waldes gehörig gelichtet sind, es sind auch noch die Einwirkungen der vorjährigen großen Hitze, die ein starkes Abterben der Bäume während der Wintezeit hervorgebracht haben. Auf trockenen Berglagen ist das Vorkommen von abgestorbenen Hölzern so auffallend, daß gegen ein Sechstel des Bestandes der Axt anheimfallen muß; daraus erklärt sich zum guten Theil mit, daß die Preise für Hölzer in diesem Jahre so niedrig sind. — Das Aufsuchen der Raupenlarven in hiesigen Forsten ist wieder eingestellt worden, nachdem sich herausgestellt, daß von ihnen keine Gefahr für die Forsten droht; dagegen stellt man noch in den umgelegenen fiskalischen Forsten [illegible] Untersuchungen an, die Größe des durch die Fichtenrüsselkäfer verursachten Schadens zu ermitteln. Diese Waldschädlinge sind in jungen Schonungen bezw. auf abgeräumten Holzschlägen nun zahlreichsten anzutreffen. Es werden dort Vorkehrungen getroffen, um den kleinen Käfer zu vernichten. Zu diesem Zwecke werden an den Stämmen der abgeschlagenen Kiefern kleine Löcher gegraben; die Käfer gehen dann über Nacht an das die Löcher bedeckende grüne Reisig und fallen beim Abnagen desselben in die Gruben. Die Schulkinder der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940411056/fragment/page=0001

umliegenden Dorfschaften mustern dann morgens die Gruben, um die hineingefallenen Käfer herauszuholen; sie bekommen 8 Pf. für 100 Stück abgelieferte Käfer.

Vermischtes.

Bankdiebstahl. In London wurden am letzten Sonnabend bei dem Bankhause Smith, Payne & Smiths 5000 Lstrl. in Banknoten und Gold eingezahlt und einem Commis übergeben. Der letztere ließ den Sack einen Augenblick auf dem Tische stehen, da ihn ein Herr um etwas fragte. Als der Commis sich wieder umkehrte, war der Sack spurlos verschwunden. Es ist kein Anhalt vorhanden, welcher Aufschluß über den Dieb geben könnte.

Theaterbrand. Aus Milwaukee meldet unterm 9. April der Draht über die Feuersbrunst, welche das Davidson-Theater einäscherte, weiter: Die Feuerwehr glaubte schon, daß sie das Feuer bewältigt hätte, als das 80 Fuß hohe Dach des Theaters einstürzte. 20 Feuerwehrleute wurden in die Tiefe geschleudert; 6 bis 8 von den Unglücklichen wurden mit Lebensgefahr aus den Trümmern hervorgezogen. Aber mindestens zehnen konnte niemand helfen. Ein Feuerwehrmann wurde vor den Augen seiner Kollegen unter den brennenden Holzmassen begraben. Die Feuerwehr ließ es nicht an Wasser fehlen, doch dauerte es fast zwei Stunden, bevor der Arme aus den Holzbalken befreit war. Er wurde in das Hospital geschafft, mehr todt als lebend. Die Insassen des benachbarten Davidson-Hotels liefen in ihrer Nachtkleidung auf die Straße. Dennoch ist kein Verlust eines Menschenlebens in dem Gasthause zu beklagen. Der Schaden beläuft sich auf 200,000 Dollars.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 10. April.

Aufgeboten: Der Postpackmeister Wilhelm Schinkel und Rosalie Moritz (Leipzigerstr. 28). Der Maschinenschlosser Julius Riedel und Emma Elise (Bahnhofstr. 24). Der Bergmann Karl Dietrich und Antonie Lorenz (Tholuckstr. 4). Der Schneider Richard Krautzer und Klara Scherping (Kuhgasse 10 und Wörmlitzerstr. 3). Der Schlosser Wilhelm Hempel und Anna Kähne (Cröllwitz). Der Kaufmann August Otto und Anna Neugebohren (Halle und Weißenfels). Der Handarbeiter August Rückmann und Karoline Heymanns (Feldstr. 15 und Giebichenstein).

Geboren: Dem Maurer Karl Neumann eine T., Auguste Emma (Mansfelderstr. 28). Dem Fleischermeister Heinrich Löther eine T., Gertrud Emmy Linda (Reilstr. 123). Dem Privatgelehrten Theodor Seelmann eine T., Marie Gertrud (Schillerstr. 40). Dem Metalldreher Julius Henze ein S., Willy Karl Paul (Forsterstraße 37). Dem Hausvater Friedrich Otto eine T., Marie Elisabeth (Mauerstr. 7). Dem Kaufmann Franz Zinke ein S., Paul Karl (Wuchererstr. 60). Dem Sergeant Edwin Geyer eine T., Emma Marie Else (Schillerstr. 26). Dem Schlosser Reinhold Matthias eine T., Margarethe Ida Ella (Saalberg 18). Dem Postpacketträger Paul Meyer ein S., Adolf Gustav (Kl. Ulrichstraße 26). Dem Musiker Franz Rau ein S., Moritz Erich August (Glauchaerstr. 39). Dem Fuhrmann Heinrich Beer ein S., Heinrich (Forsterstr. 12). Eine unehel. Tochter.

Gestorben: Des Rechnungsführers Hermann Brückner S. Ernst, 2 J. (Friedrichstr. 63). Des Schlosser Bruno Wolfram S. Wilhelm, 9 W. (Strebberstr. 6). Des Eisenhobler August Fromme Ehefrau Wilhelmine geb. Voltze, 65 J. (Weidestr. 13). Der Handarbeiter August Eichapfel, 39 J. Der Eisendreher Bernhard Schaaf, 42 J. (Diakonissenhaus). Des Werkmeister Franz Schwingen T. Klara, 1 J. (Klinik).

Berliner Börse vom 11. April.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Die Börse eröffnete in abwartender Haltung, verkehrte jedoch nach Feststellung der ersten amtlichen Kurse in rückläufiger Tendenz auf belangreiche Verkaufsaufträge aus den Provinzen. Als Grund der Mattigkeit in Eisenaktien gab man die gestrige Erklärung des Eisenbahnministers im Abgeordnetenhause an, dahin lautend, dass die Bestellungen für Schienen auf zwei Jahre zum Preise von 108 M. vergeben sind (gegen 111 M. zuletzt). Die Realisirungen erstreckten sich auf die meisten Verkehrsgebiete. In Eisenbahnen Marienburger und Lübecker matt, schweizerische nahezu durchweg um 1 Prozent niedriger, nur schweizerische Unionbahn wieder erholt. Auch Warschau-Wiener, Prinz Henrybahn, Franzosen und Lombarden schwach, italienische Bahnen durch die Mattigkeit der italienischen Rente gedrückt. Schiffahrtsaktien träge. Dynamit-Trust-Compagnie nachgebend. Im Fondsmarkt stiller Verkehr bei ziemlicher Behauptung. Türkenloose um 1¾ Prozent gegen gestern niedriger. Im Bankenmarkte zumeist Kurseinbussen, besonders Darmstädter, Handelsantheile und Nationalbank für Deutschland. In zweiter Börsenstunde Eisenaktien etwas erholt; leitende Banken mässig besser; Kohlenaktien schwach; Fonds ruhig; Noten still. Jetzt um 1½ Uhr Mittelbanken erholt, Lokalmarkt stetig, Montanmarkt besser.

Von der Getreidebörse. Der Einfluss anhaltender Trockenheit ist aufgehoben durch unvortheilhaft lautende Berichte und mehr noch durch Theilnahmlosigkeit, welche das bescheidene Angebot heute nöthigte, die Preise für **Weizen, Roggen** und **Hafer** sehr beträchtlich herabzusetzen, um genügend Käufer zu finden. **Rüböl** zeigte nur kleine Besserung. **Spiritus** blieb unbeachtet und hat sich kaum im Werthe zu behaupten vermocht.

Weizen loco 135—146 M., April —,—, Mai 142,00—142,00, Juni 144,75—144,25, Juli 145,75—145,50, Sept. 148,00—147,75. Tendenz flauer, fest.

Roggen loco 115,00—124,00 M, April —,—, Mai 125,25, Juni 126,25, Juli 127,25, Sept. 130,00. Tendenz flauer.

Hafer loco 135,00—178,00 M., pommerscher mittel bis guter 137,00 bis 158,00, feiner 159,00—173,00, schlesischer mittel bis guter 140,00 bis 164,00, preussischer mittel bis guter 138,00—158,00, feiner 159,00—173,00, russischer 138—145, feiner 150—158, April 135—134,75—134,50, Mai 135,00—134,75—134,50, Juni 134—134—133,75, Juli 134—134—133,75, Sept. —,—. Tendenz flau.

Mais loco 104,00—112,00 M., April —,—, Mai 103,50, Juni —,—, Sept. —,—. Tendenz matter.

Gerste loco 144,00—180,00 M.

Rüböl loco mit Fass 44,40—44,60 M., ohne Fass 43,70—43,80, April-Mai 44,30—44,50, Mai 44,30—44,50, Okt. 44,80—45,10—45,20. Tendenz ruhig, fest.

Spiritus 50er loco —,—, 70er loco 30,50, April 35,30, Mai 35,50, Juni 35,90, Juli 36,30, Aug. 36,70, Sept. 37,00. Tendenz matt.

Petroleum loco 18,40 M. Tendenz still.

Weizenmehl 00 loco 19,50—17,50 M., 01 loco 14,00—12,50.

Roggenmehl I. loco 15,75—15,00, April 15,90, Mai 16,00, Juni 16,15, Juli 16,30, Aug. —,—. Tendenz matt.

Kartoffelstärke 14,85 M., **feuchte Kartoffelstärke** — M **Kartoffelmehl** 14,85 M.,

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Hotelgesellschaft in Berlin beruft die Aktionäre zu einer ausserordentlichen Generalversammlung am 28. d., in welcher über den Rückkauf von 798,600 M. Stamm-Prioritäten und 614,000 M. Stamm-Aktien der Gesellschaft Beschluss gefasst werden soll.

— Eisenbahn-Einnahmen. Dortmund, 10. April. Die Einnahmen der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn betrugen im März 1894 160,433 M., gegen März vorigen Jahres 5189 M. mehr.

Zucker.

Magdeburg, 11. April. [Orig.-Telegr.] Kornzucker excl., von 92proz. Rendement, alte —,—, neue 13,70. Kornzucker excl., 88proz. Rendement, alte —,—, neue 13,10. Nachprodukte excl., 75proz. Rendement 10,10 Ruhiger. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Fass 26,12½. Gem. Melis I., mit Fass —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. April 12,65 bz., 12,67½ Br., pr. Mai 12,75 bz., 12,77½ Br., pr. Juni 12,77½ bz., 12,80 Br., pr. Juli 12,80 bz., 12,85 Br. Ruhig.

Hamburg, 11. April. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 12,65, per Mai 12,72½, per Aug. 12,90, per Okt. 12,45. Ruhig.

Produktenbörse zu New York am 10. April.

Weizen schwach.		Kaffee fair Rio No. 7	17½
Rother Winterweizen	65¾	do. Rio No. 7 p. Mai	15,07
do. Weizen p. April	64	do. do p. Juli	15,55
do. do. p. Mai	64¼	Zucker	2 1/16
do. do. p. Juli	67	Schmalz Western steam	7,59
do. do. p. Dez.	72¼	do. Rohe & Brothers	8,25
Petroleum träge.		Mais allgemein fest.	
do. New York	5,15	do. p. April	44
do. Philadelphia	5,10	do. p. Mai	44¼
do. rohes	6,00	do. p. Juli	45½
do. Pipe line cert.		Baumwolle, New York	7 11/16
p. Mai	81½	do. New Orleans	7½
Mehl, Spring clears	2,30	Kupfer loco	9,75

Weizen anfangs sehr fest und steigend auf Meldung über trockenes Wetter in Kansas und auf Abnahme der sichtbaren Weltvorräthe, später Reaktion. Schluss schwach.

Mais allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs auf bedeutende Exporte.

Kursnotirungen

vom

11. April 2½ Uhr nachm.

Geldsort., Banknoten u. Coup.

Sovereigns		20,40ℓ
20 Francs-Stücke		16,21ℓ
Gold-Dollars		— —
Imperials		— —
Belgische Noten		81,10ℓ
Englische Banknoten		20,40ℓ
Französische Noten		81,15ℓ
Holländische »		168,05ℓ
Italienische »		71,00ℓ
Oesterreichische »	100 Fl.	163,40ℓ
Russische »	100 R.	219,60ℓ
Schweizer »		81,05ℓ

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Deutsche Reichs-Anl.	4	108,50B
do. do.	3½	101,70B
do. do.	3	88,20ℓ
Preuss. Cons. Anleihe	4	107,40ℓ
do. do.	3½	101,80B
do. do.	3	88,20ℓ
Staats-Anleihe 1868	3	100,40ℓ
Staats-Schuldscheine	3½	100,00ℓ
Barmer Stadtanleihe	3½	— —
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,60ℓ
do. do. 1892	3½	99,60ℓ
Hallesche Stadt-Obl.	3	— —
Magdeburger St.-Anl.	3½	97,80ℓ
do. do neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	97,60ℓ
Landsch. Central	4	— —
Pfandbriefe: do. do.	3½	99,25ℓ
do. do.	3	87,50ℓ
Ostpreussische	3½	97,00ℓ
Posensche	4	102,90ℓ
Sächsische	4	103,00ℓ
Westpr. ritt. L.I.B.	3½	97,75ℓ
Pommersche	4	104,50ℓ
Posensche	4	104,60ℓ
Preussische	4	104,00ℓ
Sächsische	4	104,60ℓ
Schlesische	4	104,00ℓ
Rentenbr. Bremer Anl. 85, 87 u. 93	3½	98,30ℓ
Hamb. Staats-Rente	3½	99,10ℓ
do. Staats-Anl. 1886	3	87,20ℓ
Sächs. Staats-Anl 1869	3½	— —
do. Staats-Rente	3	87,50ℓ

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl 5	—	49,00B
do. innere do. 4½	—	41,30B
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	95,75B
do. do. 1888	5	91,50B
Buen.-Ayr.-G.-A. 5000	—	35,00B
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	— —
Chinesische Anleihe	5½	104,30B
Egyptische priv. Anl.	3½	100,12ℓ
do. do. dc.	4	103,30ℓ
Griech. Anl. 1881—84	5	32,40B
do kons Goldrente	4	28,10B
do. Monopol-Anl	4	35,25B
do. Gld.-Anl. v. 1890	5	29,25B
Italienische Rente	5	76,50B
Lissb.St.-Anl.86,LuII.	4	60,90ℓ
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	61,90ℓ
do. do. (1890)	5	60,10ℓ
do. St.-Eisenb.-Obl.	5	47,60ℓ
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. Gold-Rente	4	97,70ℓ
do. Papier-Rente	4½	94,60ℓ
do. Silber-Rente	4½	94,60ℓ
Port. Staats-Anl. 86-89	fr.	32,70ℓ
Röm. St.-Anl II.-VIII	4	72,30B
Russ. Anl.	5	102,90ℓ
do. amort.	5	97,40B
do. do. 1891	4	89,90ℓ
Russ. kons A. 1880, 82er	4	100,50ℓ
do. Gold-Rente 1883	6	— —
do. do. 1884	5	103,30ℓ
do. kons. Eisenb.-Anl.	4	100,45ℓ
do. do. 5er	4	100,70ℓ

Russ. Orient-Anl. II.

Russ. Orient-Anl. II.	5	68,75ℓ
do. do. III.	5	68,75ℓ
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	109,40B
do. do. gar.	4½	104,40B
do. Centr.-B.-Pfl. I S.	5	96,00ℓ
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	— —
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	101,10B
do. do. 1878	4	102,10B
Serbische Gold-Pfdbr.	5	73,50ℓ
do. Rente 1884	5	64,50B
do. do. 1885	5	64,50B
Ungar. Goldrente 1000	4	96,60B
do. do. 500	4	96,60B
do. do. 100	4	97,10B
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	103,90B
do. do. 100	4½	103,90B
do. Gold-Invest.-Anl.	5	— —

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	3¼	63,10ℓ
Altenburg-Zeitz	10 1/10	— —
Dortmund-Gronau E.	4½	122,50ℓ
Ludwigshaf.-Berg.-Bahn	9 8/10	227,60ℓ
Lübeck-Büchen	8 3/10	147,00ℓ
Mainz-Ludwigshafen	4 2/10	118,10ℓ
Marienburg-Mlawkaw	1½	90,00ℓ
Ostpreuss. Südbahn	1	93,50B
Saalbahn	0	34,90B
Weimar-Gera	0	16,90ℓ
Werrabahn	1 8/10	58,25ℓ

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	20	321,80B
Böhmische Nordbahn	5 2/10	— —
do. Westbahn	7 1/10	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	4½	104,70B
Graz-Köflach	7	125,00ℓ
Kaschau-Oderberg	4	89,75B
Kronpr. R. St. Sch.	4 8/10	— —
Lemberg-Czernowitz	6½	136,50B
Oesterr. Nordwestb.	5	— —
do. B. Elbethalb.	5 8/10	132,00B
Südösterreich. (Lomb.)	4/5	46,10ℓ
Ivangor-Dombrowo	5	109,90ℓ
Kursk-Kiew	14/5	— —
Russ. Südwestbahn	5 4/5	79,00B
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	17½	— —
Canada-Pacific	5	68,90B
Gotthardbahn	6	162,25ℓ
Ital. Mittelmeerbahn	5	76,80ℓ
Lüttich-Limburg	6	36,20ℓ
Luxemb. Pr. Hnr.	2/3	72,75B
Schweiz. Centralbahn	4 4/5	125,00B
do. Nordostbahn	5	114,40ℓ
do. Unionbahn	2	86,00B

Bank-Aktien.

Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7	129,00B
Berliner Handels-Ges.	6	134,50ℓ
do. Bank	6	101,50B
Börsen-Handelsverein	6½	— —
Bremer Bank Markst.	4½	103,10B
Breslauer Disk.-Bank	5	105,60B
do. Wechsl.-Bank	4½	103,40ℓ
Darmstädter	5½	135,50B
Dessauer Landesbank	7	144,25ℓ
Deutsche Bank	8	161,50ℓ
Deutsche Genossenschaftsb.	5	110,10B
do. Hypothekenbank	7	120,25B
Diskonto-Kommandit	6	188,00B
Dresdener Bank	7	141,60ℓ
do. Bankverein	6½	109,00B
Gothaer Privatbank	5	114,25ℓ
do. Grundkreditb.	3½	91,00B
do. do. junge	3½	95,25B

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Allg. Elektr. (Edison)	8¼	164,25B
Anglo-Kont. Guano	11 8/10	145,50B
Anhalter Kohlen	4½	78,50B
do. Maschinen	—	42,00B
Aplerbeck	—	116,10B
Arenberger Bergwerk	40	430,00B
Berl.-Anh. Maschinen	—	130,00B
Berliner Bockbrauerei	0	55,00B
do. Böhm. Brauh.	12	222,00ℓ
do. Brauerei Königst.	4	115,40B
do. do. Putzenhofer	15	285,50ℓ
do. do. Schultheiss.	—	241,80B
do. Union Gratweil	3	103,25B
do. Elektrizit. W.	—	180,25B
Bismarckhütte	8	171,00B
Bochumer Gusstahl	—	139,50ℓ
Bonifacius Bergwerk	6	90,00B
Brsl. Eisenb. W., Linke	10	159,00B
Breslauer Oelwerke	—	85,50B
Chemn. Masch. Zimm.	—	114,00B
Concordia Bergwerk	5½	89,00B
Cröllwitzer Papier	10	133,00B
Dannenbaum	8	95,00B
Donnersmarckhütte	0	— —
Dortmund. Bgb St.-Pr.	—	— —
do. Union St.-Pr.	1	67,70B
Egestorff-Salzwerke	8	138,25B
Ellenburger Kattun	0	62,00B
Eisenh. Thale St.-Pr.	—	93,00B
Eschweiler Bergwerk	—	84,00B
Freund Masch. konv.	—	235,00B
Gelsenkirchen Bergw.	9	147,70B
Glauziger Zuckerfabr.	3 2/8	111,50B
Greppiner Werke	4	72,60B
Grosse Berl. Pferdeb.	12½	250,50B
Hallesche Maschinen	25	325,50B
Hamburg. Packetfahrt	0	101,50B
Harkort St.-Pr. konv.	—	67,25B
do. Brückenb. konv.	—	128,75B
do. do. St.-Pr.	—	143,00B
Harpener Bergbau	—	137,00B
Hartmann, Sächs. M. F.	6	171,25B
Heinrichshall	10	135,00B
Hibernia & Shamrock	5½	120,60B
Hildebrand Mühlen	12	161,00B
Hörder-Hütten konv.	0	7,50B
do. Stammprior.	0	— —
Kaliwerke Aschersleb.	10	163,90B
Kotte Dampfschiffahrt	1	62,00B
Körbisdorf Zuckerfbr.	2½	104,00B

Lauchhammer konv.	—	112,00B
Laurahütte	—	133,40ℓ
Leipz. Brauer. Riebeck	10	— —
Leopoldshall chem. Fb.	—	57,25ℓ
do. do. St.-Pr.	—	97,50B
Magdeburg. Bergwerk	20	239,00B
do. Pferdebahn	6	139,50B
Marienhütte Kotzenau	—	60,50B
Massen Bergwerk	0	56,70ℓ
Menden & Schwerte kv.	—	54,25B
do. St.-Pr.	—	66,50B
Norddeutscher Lloyd	1½	112,25B
Oberschl. Eisenb.-Bed.	1½	85,75B
do. Eisen-Industrie	4½	112,90ℓ
Phönix B.-Akt. Litt. A.	—	119,00ℓ
do. abgest.	—	135,50ℓ
Pluto, Bergwerk	11½	126,00ℓ
do. do. konv.	11½	136,50B
Pomm. Masch. konv.	3½	77,50B
Riebeck Montanwerke	11	159,10B
Rositzer Kohlen	—	85,10B
do. Zuckerfabrik	3	79,90ℓ
Sächs.-Thür. Braunk.	7	121,00B
do. St.-Pr.	7	— —
Saline Salzungen	62/3	— —
Schäffer Walcker	5	90,60B
Schlesische Cement	7½	158,00B
do. Zinkhütten	15	88,10B
Schwartzkopff	15	253,10B
Stadtberger Hütte	—	112,50B
Stassfurt, Chem. Fabr.	—	67,00B
Stettiner Cem. Bredow	2	100,00B
Stollberger Zink-Akt.	1	136,10ℓ
do. do. St.-Pr.	6	103,60B
Sudenburg, Maschin.	14	— —
Thüringer Salinen	5½	92,00B
Trust Aktien	—	140,25B
Westeregeln Alkali	0	149,75B
Westf. Draht-Industrie	—	118,10B
do. Union St.-Pr.	—	159,00B
Wittener Guss	—	121,25B
Wurm-Revier	—	95,50B
Zeitzer Maschinen	20	275,75B

Wechsel.

Amsterd.-Rott.	100 Fl.	8 T.	169,05ℓ
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	81,00ℓ
Kopenhagen	100 Kr.	10 T.	112,25ℓ
London	1 Lstl.	3 T.	20,41ℓ
Paris	100 Fr.	8 T.	81,10ℓ
Wien	100 Fl.	8 T.	163,35ℓ
Schweiz	100 Fr.	10 T.	80,95ℓ
Ital. Plätze	100 Lire	10 T.	71,45ℓ
Petersburg	100 Sl.	3 W.	218,10ℓ

Bank-Disconto.

Amsterd. 2½. Berlin 3 (Lomb. 3½ bezw. 4). Brüssel 3. London 2. Paris 2½. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 4. Italien. Plätze 5. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 4. Madrid 5. Lissabon 4.

Privat-Diskont 1⅜.

Umrechnungs-Sätze.

1 Francs	0,80 M.	1 M. Banco	1,25 M.
1 Lira	0,90 M.	1 Krone	1,125 M.
1 Lei	0,80 M.	1 Rubel	3,20 M.
1 Peseta	0,80 M.	1 Peso	4,00 M.
1 Gld. ö. W.	1,70 M.	1 Dollar	4,25 M.
7 Gsdn. W.	12,00 M.	1 Lstrl.	20,00 M.
1 G holl. W.	1,70 M.		

Schluss-Kurse. 3 Uhr nachmittags.

Tendenz: schwach.

Kredit	211,90	Buschtiehrader	228,75
Franzosen	139,40	Gotthardbahn	162,50
Lombarden	47,60	Dortmunder Union	165,50
Diskonto-Kommandit	187,90	Laurahütte	133,10
Deutsche Bank excl.	161,00	Bochumer Guss	139,10
Darmstädter Bank excl.	135,—	Harpener	136,75
Handels-Gesellschaft	134,25	Gelsenkirchen	147,40
Dresdener Bank	141,90	Hibernia	120,50
Nationalbank f. Deutschland	139,50	Trust	140,50
Marienburg-Mlawka	90,00	Norddeutscher Lloyd	111,90
Ostpreussische Südbahn	93,60	Russische Noten	220,00
Warschau-Wien	242,00		

(Weitere Kursnotirungen befinden sich im nächsten Morgenblatt.)

Letzte Telegramme.

Abbazia, 10. April. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria unternahmen heute vormittag einen Spaziergang und verweilten nachmittags längere Zeit mit den kaiserlichen Prinzen und dem Gefolge an Bord der Yacht „Christable," woselbst der Thee eingenommen wurde. Später nahmen die Majestäten am Lawn-Tennisspiele theil.

Berlin, 11. April. Dem Vernehmen nach brachte Preußen beim Bundesrathe einen Antrag ein, die Frist, innerhalb deren den bestehenden Fortbildungsschulen die Aufnahme von Bestimmungen über den Sonntagsunterricht gestattet werden kann, bis zum 1. Okt. 1897 zu verlängern.

Berlin, 11. April. [Orig.-Telegr.] Der für morgen bei dem hiesigen Landgericht gegen den Freiherrn von Thüngen wegen Caprivi-Beleidigung anberaumte Termin ist zum dritten mal vertagt worden.

Dresden, 11. April. Baurath Prof. Lipsius, der Erbauer der neuen Kunstakademie, ist gestorben.

Wien, 10. April. Abgeordnetenhaus. Schluß. Bei dem Budgetekapitel „Ministerrath," Titel „Dispositionsfonds," erging sich Abg. Gregr in den schärfsten Ausdrücken gegen das Regime des Grafen Taaffe, sowie gegen den Grafen Hohenwart, den er des Umdankes gegen Taaffe zieh und polemisirte gegen die Koalition und die Polen, die sich derselben angeschlossen haben. Dem böhmischen Großgrundbesitz warf Gregr Servilismus und Selbstsucht vor, gegen die Minister v. Plener und Madeyski, sowie gegen den Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz richtete er heftige Angriffe, indem er gegen des letzteren Ausspruch, es gebe keine böhmische Frage, protestirte und behauptete, das böhmische Staatsrecht liege in der Tradition des böhmischen Volkes. Ebenso verurtheilte Redner die Wahlreform und die Steuerreform und beklagte sich über die Verhängung des Ausnahmezustandes, sowie über die Person des Statthalters von Böhmen, wobei er sich bezüglich des letzteren eines Ausdrucks bediente, welcher ihm einen Ordnungsruf zuzog. — Jadrzejowitsch, Pole, bezeichnete die Ausfälle Gregr's als entschieden verletzende Insinuationen und ersuchte Gregr, dieselben zurückzunehmen. Hierauf wurde die Berathung abgebrochen.

Wien, 11. April. Das „Fremdenblatt," an die Aeußerungen Plener's betr. die beabsichtigte Reform der Branntweinsteuer anknüpfend, schreibt: Ob die Frage durch die einfache Erhöhung der Branntweinsteuer unter Beibehaltung der jetzigen Grundlage oder durch die Einführung des Handelsmonopols gelöst werden wird, ist bis jetzt noch keineswegs entschieden; es verlautet vielmehr, daß das einschlagende Studium der Regierung noch nicht so weit gediehen ist, daß die Sache zur prinzipiellen Entscheidung stünde.

Rom, 10. April. Wie die „Agenzia Stefani" aus Tripolis meldet, treffen aus dem Innern fortwährend widersprechende Nachrichten über die Lage in Kuka ein.

Valencia, 11. April. Gestern abend fanden hier Kundgebungen gegen die Pilgerzüge statt, wobei Hochrufe auf Garibaldi und die italienische Einheit ausgebracht wurden. Die Polizei trieb die Manifestanten auseinander. Es sind Maßregeln getroffen worden, um die Wiederholung solcher Kundgebungen bei der Einschiffung der Pilger zu verhindern.

Madrid, 10. April. 1400 dem Arbeiterstande angehörige Pilger sind heute nach Rom abgereist.

Konstantinopel, 10. April. Die Zeitung „Norini," das Organ des bulgarischen Exarchats, meldet, der Exarch habe gestern eine längere Unterredung mit dem Großvezier gehabt. Dasselbe Blatt berichtet, kürzlich sei in Ritschewo eine bulgarische Schule mit Oeffentlichkeitsrecht eröffnet worden. — Dem bulgarischen Agenten Dimitrow ist der Medjidie-Orden 2. Kl. verliehen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940411056/fragment/page=0002